

PRESSEINFORMATION

Es gibt viele gute Gründe, Bäume zu pflanzen: Bäume produzieren Sauerstoff, Bäume speichern Kohlenstoff, Bäume filtern Staub aus der Luft, Bäume bieten Lebensräume für unzählige Tierarten, Bäume bieten reichhaltige Nahrung, Bäume spenden Schatten, Bäume liefern nachwachsende Rohstoffe – um nur einige Gründe zu nennen.

Als neugewählte Bürgermeisterin von Herrieden war es mir von Anfang an wichtig, die Weichen für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz in Herrieden zu stellen. Ein sichtbares Zeichen hierfür sind nun die Lindenallee Richtung Rauenzell und die Pflanzungen am Ortsausgang Richtung Ansbach, denen der Umweltausschuss zugestimmt hat. Mein Dank gilt an dieser Stelle Herrn Josef Göppel und Herrn Martin Hirsch, die als Beauftragte für städtische Grünflächen und Waldungen hier konzeptionell und organisatorisch ganz entscheidende Vorarbeiten geleistet haben und in enger Abstimmung mit Herrn Willi Wellhöfer, unserem Stadtgärtner, die Pflanzungen so zeitnah auf den Weg gebracht haben.

An der Rauenzeller Straße wird nun die historische Stiftsallee neu begründet. Über hundert junge Linden säumen bereits den Straßenraum. In der Barockzeit verbanden Lindenreihen die Basilika des Chorherrenstifts Herrieden mit der Wallfahrtskirche St. Salvator in Rauenzell. In der „rauen cella“ am Rand des Steinbachwaldes befand sich einst die Wildmeisterei, die Rohwaren, also Felle, Wildbret, Honig und Holz, an das Stift lieferte. Ein unbekannter Maler hielt diese Szene auf dem Altarbild der Wiesenkapelle in der Grub fest.



zum Bild: Das Altarbild der Wiesenkapelle in der Grub zeigt den Blick von ihrem Standort aus auf die Rauenzeller Straße. Links die Doppeltürme der Stiftsbasilika, rechts der Rauenzeller Kirchturm. Ganz rechts oben ist die 1808 zwangsweise abgebrochene Wallfahrtskirche St. Salvator erkennbar.

Die Wiederbegründung der Stiftsallee hat aber auch höchst aktuelle Bezüge. Mit den Baumreihen werden sich die dortigen Industriebauten harmonischer in die Stadtsilhouette einfügen. Für die Wohngebiete östlich der Altstadt ist die Klimawirkung der neuen Bäume besonders wichtig. Sie dämpfen die aufsteigende Sommerhitze aus geteerten Plätzen und kahlen Dachflächen. Solche Hitzeglocken wälzen sich nämlich ohne die Verwirbelung durch hohe Baumkronen mehrere hundert Meter weit in Windrichtung.

Diese Pflanzungen wären nicht möglich geworden, wenn nicht verschiedene Grundstücksbesitzer entlang der Straße ihre Einwilligung dazu erteilt hätten. Vielen Dank dafür! Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang den drei Geschäftsführern der Firma Schüller Möbelwerk, Herrn Max Heller, Herrn Manfred Niederauer und Herrn Markus Schüller, die nicht nur ihre Zustimmung zur Pflanzung erteilt, sondern die Pflanzungen auch großzügig finanziell unterstützt haben. In den Vorgesprächen unterstrichen sie, dass es ihnen wichtig ist, „Nachhaltigkeit im Sinne wirtschaftlichen Wachstums in Einklang mit Natur und Umwelt zu ermöglichen und Ausgleichsflächen in unmittelbarer Nähe zum Industriebetrieb zu schaffen“.

Die Alleepflanzungen schließen sich zeitlich an die von Herrn Michael Knoll privat organisierte und mit Mitteln aus dem Regionalfonds „ILE Altmühl-land A6“ bezuschusste Pflanzinitiative an, bei der viele Bürgerinnen und Bürger über das gesamte Gemeindegebiet verteilt Blühstreifen angelegt haben. Mit den neuen Baumalleen sollen nun die Stadtzufahrten sichtbar aufgewertet werden, so wie es im ISEK-Prozess bereits vor längerem angeregt wurde. An der Hauptzufahrt von der Autobahn her empfängt die Stadt Einheimische und Besucher künftig mit einem Pflanzentor aus zwei Stieleichen beiderseits der Staatsstraße. Für Fußgänger und Radfahrer wird ein Spazierweg vom Landgasthof Bergwirt stadtauswärts bald besonders attraktiv, da am Rand des Gewerbegebiets Schernberg ein Panoramaweg mit Kirschbäumen entsteht. Frühe und späte Sorten wurden von der Stadtgärtnerei so ausgewählt, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit über einen längeren Zeitraum im Jahr immer ein Teil der Bäume Früchte trägt. Das Verkosten der Kirschen soll dort ausdrücklich erlaubt sein, weshalb diese Bäume wie bereits viele andere im Gemeindegebiet mit gelben Bändern markiert werden.

Insgesamt hat sich seit Mai 2020 in Herrieden einiges in Sachen Klimaschutz getan:

1. Mit der Einrichtung eines Ausschusses für Umwelt-, Energie und Landwirtschaft wird diesen Bereichen der Kommunalpolitik mehr Bedeutung eingeräumt.
2. Mit der Verabschiedung der „Verordnung für städtische Grünflächen“ durch den Stadtrat hat sich die Stadt Herrieden zur nachhaltigen und umweltverträglichen Pflege von städtischen Grünflächen verpflichtet.
3. Neben den Alleen an den Ortseingängen werden auch im „Zukunftswald“, der von Erster Bürgermeisterin Dorina Jechnerer angeregt wurde, jährlich neue Bäume gepflanzt.
4. In der Umweltausschusssitzung vom 24. November 2020 wird über die Novellierung der Potentialflächen für Freiflächen-Photovoltaikanlagen beraten. Außerdem steht das Projekt „Bürger-Windkraftanlage“ auf der Tagesordnung.
5. In der Stadtratssitzung vom 25. November 2020 berät der Stadtrat über einen Klimaschutz-Fahrplan für Herrieden.
6. Für das neu zu erschließende Wohngebiet „Am Schrotfeld“ wurde eine Machbarkeitsstudie für ein CO₂-neutrales Energieversorgungskonzept auf den Weg gebracht.
7. Und schließlich verfolgt die Erarbeitung des Verkehrskonzepts, das seit September 2020 nun mit Nachdruck durch die Verwaltung vorangetrieben wird, neben der Steigerung der Verkehrseffizienz und der Verbesserung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer auch die Reduzierung der Belastung durch umweltschädliche Emissionen.